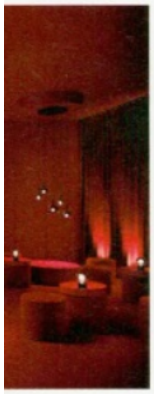
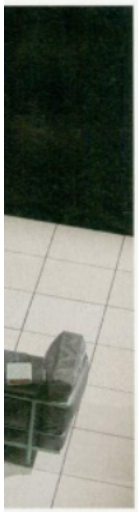


Die Berliner Designjournalistin, die sich zeitgleich bei der Gruppenausstellung von Wiener Designern eingefunden hat, wundert sich zunächst und wartet lieber vor dem Präsentationsraum - einem Geschäft für Sexspielzeuge im Distrikt Porta Venezia. „Haben die etwa alle Sex Toys gemacht?", will sie wissen, ehe sie die hier angekündigten „Vienna Vibes" näher erkundet. Mitnichten, aber es ist - wie so oft bei Kreativfestivals - eben auch während der Milano Design Week so, dass die Aussteller auch versuchen, mit möglichst originellen Locations zu punkten.

In den letzten Jahren haben sich Nomenklatur und Charakter der Designleistungsschau allmählich verändert: War bei den Veranstaltungen, die sich außerhalb des Messegeländes und des Salone del Mobile ansiedelten, lang einfach von dem Fuorisalone die Rede - „fuori" bedeutet draußen -, spricht man aufgrund der Vielzahl der Events und alternativen Locations nun nämlich von einer Design Week. Mehrere Viertel tun sich hervor, Brera etwa, Isola und - neuer neuralgischer Punkt - die Straßen um Porta Venezia.

Hier hat eben auch die Galerie Zippenfenig ihre Sexshop-Zelte für die Wiener Gruppenschau aufgeschlagen, ein paar Straßen weiter hat sich Arthur Arbesser für Wittmann um eine luftige Location in einem typischen Mailänder Hinterhof bemüht. Die Capsule-Plaza-Messe mit ausgesuchten Positionen (etwa einer knallgrünen Installation von Pharrell Williams' Kosmetikmarke Humanrace gemeinsam mit dem Schweizer Modulmöbelprofi USM) im Spazio Maiocchi ist ebenfalls ein neuer Publikumsmagnet, der ums Eck liegt. Bis zur Bar Basso, während der Designwoche mehr als sonst noch ein neuralgischer Punkt des Mailänder Nachtlebens, sind es dann praktischerweise nur mehr ein paar Schritte.

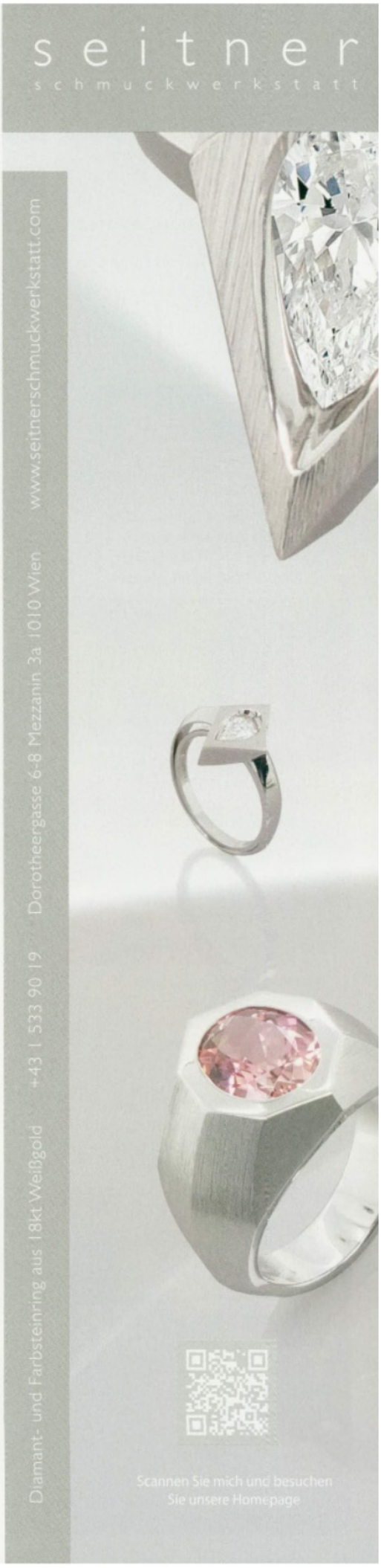


IM GRÜNEN BEREICH. Vor 30 Jahren entwarf Piero Lissoni „Frog" für Hersteller Living Divani, heuer feierte man das Jubiläm mit grünem Flausch.

Leben und Tod. Österreichische Präsenz macht sich nicht nur hier bemerkbar (die Außenwirtschaft hält künftig ihre Gruppenschau mit Designpositionen im Biennale-Modus ab), sondern etwa auch im Showroom von Servomuto - Arbesser hat die Leuchte „Huf" entworfen - und in der renommierten Galerie Rossana Orlandi für Design Collectibles, wo es neue - für sie etwas ungewöhnliche - Leuchtobjekte von Onka Allmayer-Beck zu sehen gibt.

Und dann wäre da etwa noch eine Ausstellung von Urnen (passend: „The Last Pot") von so großen Namen wie Philippe Starck und dem Wiener Designstudio EOOS für Alessi: Die drei waren es auch, die Alberto Alessi während eines Tischgesprächs erst auf die Idee brachten, dass man diese Gefäße (etwa zum Aufstellen in der Bibliothek zu Hause, in Ländern, wo das möglich ist) als Designobjekte gestalten könnte. Besonders aus der bekanntlich nicht ganz morbiditätsfernen Wiener Perspektive muss man sagen: Eine naheliegende Idee!

Ein Naheverhältnis verbindet die Vorgänge der Designwoche längst auch mit den größten Luxus- →



Nr. 15 / 25.4.2025

Schaufenster
Die Presse

Eingerichtet

Der Salone del Mobile und das Treiben auf der Milan Design Week.

Aufgeforstet

Im schwedischen Sternelokal Krystaforsen ist der Wald Protagonist.

Kreative Schwingungen

Ein gemeinsamer gestalterischer Nenner von Wiener Designern in Mailand.

Plus: Wein-Spezial Steiermark